



Mit Prof. Walter Krämer sprach Janina Schäfer

immer falsch – im Sinne von: nicht 100 Prozent zutreffend. Eine Scheinprognose ist eine Prognose, die nicht falsch sein kann. Zum Beispiel: „Wenn der Hahn kräht auf dem Mist, dann ändert sich das Wetter, oder es bleibt wie es ist.“ Diese Prognose trifft immer zu, weil der „Dann-Teil“ immer richtig ist. Oft ist auch der „Wenn-Teil“ so formuliert, dass der „Dann-Teil“ automatisch daraus erfolgt: Wenn sich die Corona-Inzidenz jeden Monat verdoppelt, haben wir Ende des Jahres soundso viele Infizierte in der Republik. Das ist aber keine Prognose mehr, sondern eine arithmetische Fingerübung. Echte Prognosen sind Voraussagen, die theoretisch auch fehlgehen können. Das passiert besonders häufig, wenn der „Wenn-Teil“ komplett fehlt. Gottlieb Daimler 1901: „Die weltweite Nachfrage nach Kraftfahrzeugen wird eine Million niemals übersteigen“. Der Chef von IBM 1943: „Es gibt auf der ganzen Welt einen Bedarf von maximal fünf Computern.“ Bill Gates äußerte noch 1995, dass das Internet nur ein Hype sei und man damit niemals Geld verdienen könne. Und laut Margaret Thatcher 1974

werde zu ihren Lebzeiten niemals eine Frau Premierministerin von England werden. Derzeit haben wir die dritte Premierministerin. Diese Aussagen zeigen, dass es in aller Regel schiefgeht, wenn der „Wenn-Teil“ weggelassen und lediglich etwas über die Zukunft behauptet wird.

? Lässt sich die Zahlenblindheit, die auf die meisten Menschen zutrifft und zu falschen Rückschlüssen führt, überwinden, oder bleibt dies nur studierten Statistikern vorbehalten?

Professor Walter Krämer: Um die Zahlenblindheit zu überwinden, muss man anfangen umzudenken. In der Schule wird den Kindern Statistik oft immer noch, falls überhaupt, als Teil der Wahrscheinlichkeitsrechnung beigebracht. Um einen Blick hinter den Vorhang einer Meldung werfen zu können, sollte man Statistik in die Fächer Physik, Biologie, in den Sachunterricht und in die Gemeinschaftskunde integrieren und unterrichten und Statistik nicht nur als ein Teilgebiet der Mathematik betrachten. ■

Zur Person

Walter Krämer ist Professor für Wirtschafts- und Sozialstatistik (inzwischen emeritiert) an der Technischen Universität Dortmund. Einer breiten Öffentlichkeit wurde er durch populärwissenschaftliche Literatur bekannt. Unter anderem schrieb er die Bestseller „So lügt man mit Statistik“, „Wer leben will, muss zahlen: Die Kostenexplosion im Gesundheitswesen und ihre möglichen Auswirkungen“, „Wir kurieren uns zu Tode: Rationierung und die Zukunft der modernen Medizin“, „Lexikon der populären Irrtümer“ und „Warum dick nicht doof macht und Genmais nicht tötet“.

Sein neuestes Werk, das er gemeinsam mit Thomas Bauer, Gerd Gigerenzer, und Katharina Schüller verfasst hat, trägt den Titel „Grüne fahren SUV und Joggen macht unsterblich“.



Anhand spektakulärer Beispiele erklären die vier Autoren, wie Unsinn erkannt, Prognosen richtig einzuordnen sind, wie zwischen Kausalität und Korrelation unterschieden werden kann und zeigen auf, dass der Nachrichtenkonsument allzu schnell auf Fake-News und Panikmache hereinfällt. Krämer gilt als bekennender Liberaler und ist seit 1968 Mitglied der FDP. Gleichwohl ging er im Jahr 2012 auf Gegenkurs zu seiner Partei, indem er in einem öffentlichen Appell der von mehr als 270 Hochschullehrern unterzeichnet wurde, die Euro-Rettungspolitik der Bundesregierung für verfehlt erklärte.

1997 gründete Walter Krämer den Verein Deutsche Sprache, als dessen Vorsitzender er sich besonders gegen die Verwendung von „Denglisch“ und „Gender-Sprech“ einsetzt. ■